



## Wie ich meinen Bücherfetisch los wurde

Der Verlobungskünstler Kafka schreibt in einem Brief an seinen Freund Max Brod : "Wenn es wahr wäre, dass man Mädchen mit der Schrift binden kann!"

Ja, wenn...

In den Tagebüchern dann, sehr viel später, er hat bereits beinahe ein halbes Dutzend Verlobungen hinter sich: "Literatur ist Käse." Gemeint ist die Literatur an und für sich. U und E. Low an High. Th. Mann und die Lasker-Schüler. Käse. Alles.

Seine eigenen Schriften schloss er in dieses Urteil mit ein. Wollte sie nach seinem Tod verbrannt sehen. Eine Abmachung, an die sich Brod aber dann, wie man weiß, nicht hielt.

Wen er auch nicht schätzte, war die ärztliche Heilkunst. Berühmte letzte Worte, kurz vor seinem Tod: "Die Lilien auf dem Felde brauchen auch keine Infusionen."

Nein, die Lilien auf dem Felde kommen ohne Literatur und ohne ärztliche Heilkunst aus.

Wenn es aber wahr wäre, dass man Mädchen mit der Schrift binden kann. Ja, wenn...

Es ist aber seit langem bekannt, das dies nicht geht.

Im 3 Jahrhundert v. Chr. hören wir von Theokrit, dem Erfinder der Hirtendichtung, folgende Klage: Früher hätte der Dichter mit dem schönsten Lied auch den schönsten Jungen abbekommen. Heute entscheide der Geldbeutel.

Der Wunsch mit Gesang Mädchen oder Jungen zu binden ist wahrscheinlich so alt wie die Dichtung selbst. Das römische Wort für Gesang "carmen", das im französischen "charmes" fortlebt (eine Gedichtssammlung von Paul Valéry heißt "Charmes"), meint einfach Zauber.

Der Wunsch nach einem effektiven Liebeszauber ist aber wohl nicht nur der Urwunsch der Dichtung, sondern geht dieser und auch sogar der Menschheit selbst voraus. Denn der Gesang der Vögel hat auch keinen anderen Zweck. Er ist nur sehr viel effektiver.

Der Mensch mag weiterentwickelt als die Vögel sein.

Ist es aber auch sein Gesang?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).